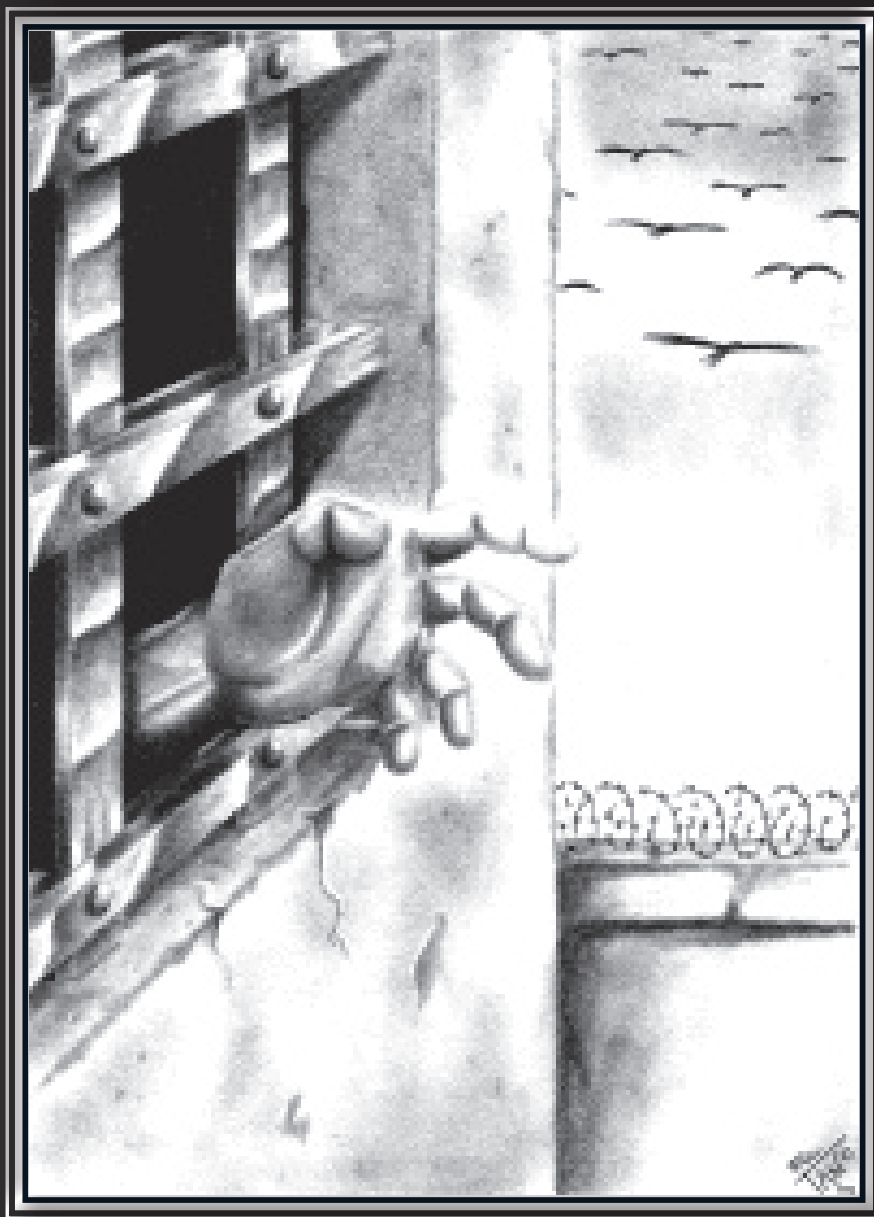


GIUGNO 2010

# Voci dal Silenzio

Periodico di informazione e cultura della Casa Circondariale di Bolzano



**Knast in Bayern**

**Laboratorio di piccolo artigianato**

**Qualcosa sulla mafia**



### “VOCI DAL SILENZIO”

Periodico di informazione e cultura della Casa Circondariale di Bolzano.

Direttore Responsabile  
Aldo Mazza

#### Redazione

BBJ  
El Tano  
Riccardo M.  
Agostino K.  
Roberto F.  
Ali H.

Capo Redattore e coordinamento  
Franca Berti

Impaginazione Grafica  
Stefano Casellato  
El Tano

Disegni e vignette  
El Tano  
BBJ

### Voci Dal Silenzio: numero 6 di Aldo Mazza

Dicembre 2007: esce il primo numero di Voci Dal Silenzio - Periodico di informazione e cultura della Casa Circondariale di Bolzano.

Questo “giornalino” voleva essere un piccolo tentativo di offrire uno spazio strutturato di comunicazione, anche verso l'esterno, che desse voce in qualche modo a chi in carcere si trovava e che consentisse a chi se la sentiva di provare a fermare su carta riflessioni, pensieri, immagini, storie...

Devo ammettere che Periodico, quella parola nel sottotitolo, era la cosa che all'inizio più ci preoccupava perché ci rendevamo conto che di fatto ci impegnavamo ad uscire con una certa regolarità, periodicamente appunto. Promettevamo continuità pur consapevoli di quanto nella complessa realtà carceraria fosse difficile pianificare il futuro. Ma noi tutti decidemmo di accettare la sfida.

Giugno 2010: puntuale esce il sesto numero e siamo molto fieri di essere riusciti finora a mantenere l'impegno di uscire regolarmente 2 volte all'anno, in giugno ed in dicembre. Pian piano Voci dal Silenzio sta diventando una piccola tradizione che rappresenta anche il frutto concreto di tutto il lavoro di formazione e cultura che ogni anno viene svolto all'interno della Casa Circondariale di Bolzano e che vede protagonisti sia chi in carcere è costretto a starci che chi, come gli educatori ed i formatori, con passione e impegno, cerca di riempire di significati questo periodo sfortunato di tante esistenze.

*Continua a pag 14*

### Stimmen aus der Stille Nr. 6 von Aldo Mazza

Dezember 2007: es erscheint die erste Nummer der Zeitschrift Stimmen aus der Stille – Informations- und Kulturzeitschrift der Haftvollzugsanstalt Bozen.

Das „Heft“ sollte ein zaghafter Versuch sein, eine Gelegenheit zum Meinungsaustausch – auch mit der Außenwelt – zu schaffen, die all denen eine Stimme verleihen sollte, die sich in Haft befinden und das Bedürfnis verspüren, Gedanken, Meinungen, Bilder, Geschichten zu Papier zu bringen.

Ich muss gestehen, dass uns das Wort Zeitschrift im Untertitel anfänglich einige Sorgen bereitete, da uns bewusst war, dass wir uns damit verpflichteten, mit einer gewissen Regelmäßigkeit zu erscheinen. Wir dachten an Kontinuität, obwohl uns bewusst war, dass es in einer derart komplexen Wirklichkeit, wie der eines Gefängnisses, äußerst schwierig ist, die Zukunft zu planen. Wir beschlossen aber, die Herausforderung anzunehmen.

Juni 2010: pünktlich erscheint nun die sechste Nummer der Zeitschrift, und wir sind stolz darauf, dass es uns gelungen ist, der eingegangenen Verpflichtung zu entsprechen und zwei Mal im Jahr - im Juni und im Dezember - zu erscheinen.

Ganz langsam werden die Stimmen aus der Stille zu einer Tradition, die auch ein konkretes Ergebnis der Weiterbildungs- und Kulturarbeit ist, die innerhalb des Gefängnisses von Bozen geleistet wird, und die all jene mit einbezieht, die im Gefängnis bleiben müssen, aber auch die Erzieher und Lehrer, die mit viel Einsatz und Ausdauer diese unglückliche Zeit vieler Menschenleben mit Inhalten zu füllen versuchen.

*Fortsetzung folgt Seite 14*

# 101%... Adrenalina

di BBJ

Ola Beppe...

Arco, città a me ancora sconosciuta... dove ti trovi... cosa mi offri... sei pronta ad accogliermi... e io sono pronto per te... si mormora che il percorso da Down Hill che ospiti tra i tuoi sentieri sia il più bello d'Italia ed allora la mia baby è pronta a farsi sverginare in tutte le sue parti ed i copertoni a sfornare derapate da restare senza fiato fino all'ultimo drop e poi via si parte e si vola in mezzo ai rami per atterrare in pochi metri.. e via di nuovo giù per sassi e rocce dove gente comune fa fatica a salire a piedi. Beh, noi giù come dei folli cercando di scordare quella leva sulla destra che potrebbe rallentare quella scarica di adrenalina

e di follia che percorre il tuo essere fino all'ultima molecola... Ti fermi di colpo... è lì, davanti a te... ti chiama come una donna in calore, ti apre le gambe per offrirti il suo frutto... non serve tanto perché sei in un'eccitazione continua... spari a mille pedalando a rapporto duro come la tua prima erezione... si avvicina, sei concentrato... non vedi altro che lo stacco... carichi la baby all'indietro il più possibile facendo lavorare il tuo mollone come una mandria in carica... la ruota davanti stacca... ormai sei fottuto non torni più indietro solo avanti... ti alzi in piedi e senti sprigionare tutta la potenza della pompa Marzocchi che hai appena montato e come su

un trampolino a molle sprizzi il volo, come un caccia decolla dalla sua nave... tieni il fiato, allunghi le mani in avanti il più possibile per raddrizzare la baby... sotto di te 4 metri di rocce sporgenti da sorvolare... lasci le gambe all'aria sopra la sella come bandiere al vento per poi riportarle sui tuoi pedali arretri e ti prepari all'impatto e a prendere fortemente in considerazione quella leva sulla destra... la ruota dietro si inarca fino a toccare la sella e il forcellone davanti diventa piccolo come quello di una Graziella...freeanaaaaaaaaaaaaa... mega, ce l'hai fatta... questa volta non hai spaccato il casco contro un albero... alla prossima raga....





# Knast in Bayern

di Agostino K.

Wie ist eigentlich der Knast in Deutschland? Oder besser gesagt in Bayern? Bayern ist der härteste Vollzug von Deutschland.

Ich schreibe aus Erfahrung, weil ich drei Jahre Gefängnis mitgemacht habe. Hier in Italien kannst du selber kochen, logisch mit vielen Schwierigkeiten, weil man nur ein kleines Gas zur Verfügung hat. In Italien kann man die persönlichen Kleider tragen. In Deutschland, in Bayern, gibt es so etwas nicht, es gibt nur Knastbekleidung. Du kannst nicht kochen, es gibt kein Gas oder Gaskocher zu kaufen. Vor elf Jahren hat es nur vier Pakete Tabak im Monat gegeben; man konnte für 80 Mark einkaufen, heute kann man 43 Euro ausgeben. Wenn du kein Geld hast, bekommst du 32 Euro nach vier Wochen Haft. Es gibt auch Arbeitspflicht; jeder muss arbeiten. In jedem Knast

gibt es Arbeitsräume, z. B. macht man viele Neonlampen, oder Kabelrollen, Steckdosen usw. Wenn du nicht arbeiten willst, musst du zum Direktor gehen. Zur Strafe gibt es Einkaufssperre oder Fernsehsperrung. Damals hat es keinen Fernseher gegeben. Es gab ein Fernseherraum und einmal die Woche konnte man einen Film anschauen. Der Fernseher wurde dann im Jahre 1998 genehmigt.

Ich bin auch in Memmingen gewesen, und vorher war ich in Stadelheim bei München in Untersuchungshaft. Unvorstellbar!! In diesem Gefängnis, in einer sehr kleinen Zelle, waren zwei Betten übereinander, das Klo neben deinem Kopf, ein kleines Waschbecken, ein kleines Holzbrett in die Mauer einbetoniert, ein kleines Fensterchen (20 x 20 cm) vier Meter oben. Es gibt keine Heizung. Wenn du in der



Zelle stehst und die Arme ausstreckst, berührst du links und rechts die Mauer.

Hier in Bozen sind die Zweierzellen fast doppelt so groß wie jene in Stadelheim. Bist du in Bayern in U-Haft, dann ist die Zelle 23 Stunden geschlossen. Du hast auch nicht die Möglichkeit, dir Tabak zu besorgen usw. Es gibt dann z. B. die so genannte Gummizelle für die, die sich selber umbringen wollen. Man muss sich eine Zelle mit Wänden und allem aus Gummi vorstellen; es gibt kein Klo, man bekommt kein Besteck, das Essen wird dir aufgeschnitten. Das sind Sachen, die sich keiner vorstellen kann. Für Gefangene die 10 Jahre machen müssen, gibt es Straubing, das ist ein gutes Gefängnis, wo es auch Einzelzellen gibt. Du brauchst deine Ruhe, wenn du länger zu sitzen hast. In Straubing gibt es auch die so genannte Betonspritze, das heißt, wenn einer durchdreht, dann bekommt er diese Spritze; er kann nichts mehr machen und denken, er läuft gegen die Mauer und er läuft immer weiter bis ihn jemand wegbringt und ihn ins Bett legt. Er bleibt liegen bis man ihn aus dem Bett rausholt und ihm andere Medikamente gibt, um



wieder normal zu werden.

Als ich in Haft gewesen bin, bin ich nach zwei Jahren in eine Wohngemeinschaft gekommen. Es ist ein eigener riesiger Gang mit etwa zehn Einzelzellen, einem großen Spielraum mit Billard und Stereoanlage und einer großen Küche. Die Zellen sind von sechs Uhr in der Früh bis um zweiundzwanzig Uhr abends offen. Logisch da machst du einen guten Knast, deine Zeit vergeht sehr schnell. Man muss arbei-

ten, man hat wenig Kontakt mit den anderen Häftlingen, man hat viele Sportmöglichkeiten, Gruppengespräche, verschiedene Kurse und so weiter.

Das waren Beispiele von Gefängnissen, in denen ich selber gewesen bin. Man kann nicht die Haftanstalten von Bayern mit anderen in Deutschland vergleichen.

Die Zeit war sehr lang (13 Jahre). Wie es jetzt ist, weiß ich nicht genau, aber Mitgefange-

nen die erst vor kurzer Zeit in Bayern gewesen sind, haben mir gesagt, dass es keinen großen Unterschied zwischen jetzt und früher gibt. Ich hoffe nur, dass jetzt die italienische Justiz keine Vergleiche macht, sonst könnte sie sagen: „Euch geht es ja gut in Italien!“

Im Grunde genommen ist jeder Knast **Scheiße**.

Agostino





# Nel mezzo del cammin... era smarrita

di Riccardo M

“Nel mezzo del cammin di nostra vita mi ritrovai in una selva oscura che la diritta via era smarrita,,

Citava così, Dante, in una delle sue più grandi opere, una citazione, l'inizio di un cammino, che più o meno tutti hanno vissuto, per motivi diversi; per varie ragioni, ci siamo trovati, quasi tutti, in quella selva oscura, dove abbiamo, a fatica, iniziato il cammino alla ricerca della serenità interiore.

Mi presento. Sono Riccardo e sono un detenuto della C/C di Bolzano. Sono qui dall'agosto 2009, dopo aver vagato, per lungo tempo in quella selva oscura, resa ancora più oscura dall'uso, meglio, l'abuso di stupefacenti e alcool. Erano un rifugio ai miei fallimenti, un continuo scappare dalle paure!!! Sono scappato fino all'agosto... quando ho iniziato il mio cammino... in una nuova realtà... una realtà parallela alla vita reale... un mondo a sé... dove il tempo prende un'altra dimensione. Una dimensione sospesa in una specie di mondo dantesco fra l'inferno e il limbo. Il principale nemico è il tempo!!! Allora, vedi come da piccoli stuzzicadenti, vengono fuori, cornici specchiere, navi o addirittura la riproduzione in scala dei grandi monumenti. Altri inseguono quella vena artistica che hanno dentro di sé e, con matite e pastelli, riproducono disegni dettati dalla propria mente!!! C'è anche chi per combatterlo, il tempo, partecipa a un tour de force di tornei di carte dalla mat-

tina alla sera. Se ti va bene porti a casa tabacco!!! Il tabacco, è la moneta di questo mondo fumoso, i soldi, gli euro, li lasciamo alla gente comune, qui non contano, la vera economia è dettata dal tabacco!!! È da 10 mesi che faccio parte di questo mondo parallelo. All'inizio sembrava un inferno, lo stacco dalla vita reale, dagli affetti più cari, ma soprattutto, dalla libertà... una libertà malgestita, in una società malgestita!!! In una società dove la giustizia utilizza due pesi e due misure, è debole con i forti, e forte con i deboli!!! Quando ero bambino e fino a qualche mese fa credevo che il carcere venisse inflitto a chi nuoceva alla società, mafiosi, frodisti, a chi speculava sul cittadino-operaio... invece qui guardandomi attorno, vedo gente comune, gente con alle spalle vari problemi etico-sociali... persone diverse, colpevoli solo di esser riuscite a distruggere se stesse.

Dalla finestra, attraverso le sbarre, vedo la società, che non cambia, che non reagisce, che rimane immobile nei suoi errori. A tanti viene tolta la voglia di reagire, anche coloro che tentano di cambiare qualcosa, si fermano, tanto hanno sempre ragione LORO... i colletti bianchi, i perbenisti, che continuano a infettare la nostra società!!! Il carcere, un problema sociale, potrebbe, strutturato in maniera diversa, essere veramente un valido ausilio per coloro che hanno sbagliato. Così com'è adesso non è utile a nessuno!!! So che la mia voce, come tante altre, rimarrà inascoltata, che il carcere continuerà ad ospitare poveri diavoli, mentre i veri peccatori-tipo gli avidi, mai paghi, continueranno a guardarci dall'esterno con un sorriso beffardo.

**MA IO CI HO PROVATO LO STESSO!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!**

Riccardo



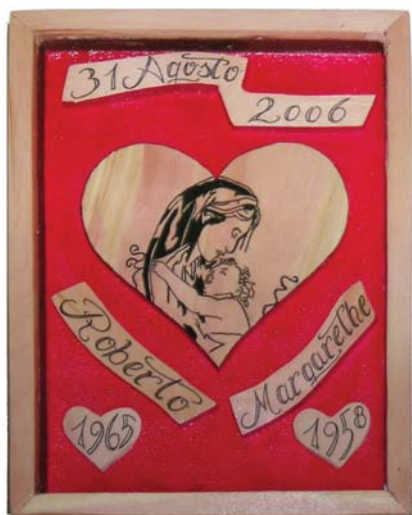
# Breve racconto sull'hobbistica

di Roberto F

Inizio questo mio breve racconto, che riguarda la passione per l'hobbistica.

Chi non sa cosa sia l'hobbistica? È quell'Arte che comprende il gran mondo dell'oggettistica in miniatura, il fai da te, ogni tipo di lavoro dal modellismo al riparare porte, finestre, scaffalature ecc, tutto in legno!

Penso che questa mia passione derivi dalla mia gioventù e dal luogo della mia infanzia, essendo cresciuto in una valle montana, in un paese di circa 3 mila abitanti, nella valle del Tesino, in val Sugana, dove si trascorrevano la gioventù nei boschi a contatto con la natura, gli alberi offrivano a noi ragazzini, si può dire dei giochi, anche se molto primitivi che trasformavamo anche in giocattoli di vario tipo.



Poi essendo a contatto con il legno ci si incominciava ad innamorarsi del legno: i vari profumi che esso emanava e la sua flessibilità, così cominciammo a costruire i nostri giochi d'infanzia sfruttando la tipologia di ogni legno.



Nel corso della mia vita sono stato travolto da avvenimenti, non proprio belli, ma per fortuna non ho mai perso questa passione che è cresciuta e si è affinata; penso che il fascino del costruire qualsiasi cosa derivi anche dal fatto che ce l'ho nel sangue. Per vari motivi che non sto ad elencare, ho passato un lungo periodo della mia vita lavorando con materiali vari: stuzzicadenti, cassette della frutta ecc in un posto che vogliamo chiamare stanza.

L'inizio di ogni mia opera parte quasi sempre nel combinare ed elaborare nuove idee fino a quando qualcosa mi colpisce, senza un perché preciso, forse per questo che la chiamano arte! Poi la grande sfida con me stesso nel recuperare il materiale da utilizzare e i vari attrezzi, da inventarsi per poter lavorare, considerando dove attualmente mi trovo è un'impresa ardua trovare un minimo di attrezzatura utile, ma grazie a qualche compagno e professore si può iniziare il lavoro, e giorno dopo giorno vederlo crescere. Men-

tre lavori, ti rendi conto che stai realizzando qualcosa di buono e tutto questo ti dà un minimo di soddisfazione vedendo questi (stuzzicadenti utilizzati dalla gran parte della gente a uno solo scopo), che vivono ed escono dalle mie mani trasformandoli in vere opere d'arte, mi si riempie il cuore di gioia! Tagliandoli, scotandoli nell'olio, per dare la doratura desiderata, secondo il lavoro che sto svolgendo, mi sembra di ridare loro una nuova vita.

Concludo questo mio racconto vi lascio sfogliare il giornalino e vi sfido a individuare alcune mie opere !.....

Roberto





# Laboratorio di piccolo artigianato



## Riso, colore, cartoncino e colla

Si immerge il riso per una notte in acqua colorata con la tempera e poi lo si fa asciugare (con l'acqua si gonfia ed asciugando si restringe)



Stuzzicadenti, tagliaunghie, cartoncino colla.  
Si friggono gli stuzzicadenti nell'olio. In base al tempo di cottura (da 10 secondi a 1 minuto) si ottengono le diverse tonalità di colore.







Cirmolo lavorato  
a mano



Minareto di  
Samarra



Cartoncino, colla e sassolini raccolti nel cortile

UN RINGRAZIAMENTO A EL TANO PER TUTTI I RITRATTI

# Drei Wahre Freunde

Wir wollen heute freiwillig über unsere Geschichte schreiben. Wir kommen aus dem Irak. Wir sind drei wahre Freunde seit 1994. Wir kommen aus der gleichen Straße. Wir stammen alle drei aus erfolgreichen Familien, wir lebten im Irak immer gut. Wir hatten immer schöne Zeiten zusammen, aber natürlich auch Schwierigkeiten, vor allem haben wir immer zusammen gehalten. Obwohl viele Leute gegen uns waren, war unsere Freundschaft größer als alle Schwierigkeiten, sie kannte keine Grenzen. In den neunziger Jahren bekamen unsere Familien immer größere Probleme mit dem Regime von Saddam Hussein. Wir waren in immer größerer Gefahr und mussten deshalb im Jahr 1999 den Irak verlassen. Wir flohen zuerst in die Türkei, dort blieben wir ungefähr zwei Monate um die weitere Flucht nach Europa zu organisieren. Eines Tages fuhren wir mit dem Auto zur griechischen Grenze wo wir viele andere irakische Familien trafen, die auch heimlich die Grenze überqueren wollten. Wir waren insgesamt ca. sechzig Männer, Frauen und Kinder. Zunächst marschierten wir ungefähr zwei Stunden durch den Wald und erreichten dann einen Fluss, über den wir in kleinen Booten nach Griechenland kamen. Dann marschierten wir noch einmal zwei Stunden heimlich durch den Wald, bis wir einen LKW erreichten, mit dem wir einen ganzen Tag durch Griechenland fuhren und am Ende

Saloniki erreichten. Von Saloniki fuhren wir schließlich mit dem Zug nach Athen. Dort blieben wir zwei Monate, in einem Hotel, bis die weitere Flucht organisiert werden konnte. Diese führte uns dann nach Patras, wo wir neue gefälschte Pässe bekamen. Von Patras aus fuhren wir mit dem Schiff nach Bari. Dort beantragten wir politisches Asyl. Nachdem wir die Aufenthaltsgenehmigung erhalten hatten, sind wir nach Mailand umgezogen. Dort versuchten wir Arbeit zu finden. Da die Suche nach Arbeit in Mailand vier Monate lang erfolglos war, hörten wir dass es in Südtirol viel Industrie und deshalb viel Arbeit in den dortigen Fabriken gibt. Daher fuhren wir nach Bozen und fanden auch tatsächlich sofort Arbeit bei der Keks Fabrik Loacker. Eines Tages trafen wir in der Stadt Iraker, wir erkannten sie, weil sie Irakisch sprachen. Diese hielten sich illegal in Italien auf und taten uns sehr leid. Wir halfen ihnen deshalb nach Deutschland zu gelangen. Die Mehrheit der irakischen Flüchtlinge wollen nach Deutschland, weil es dort für Flüchtlinge mehr Hilfsleistungen gibt, als in anderen Ländern. Viele von ihnen wählen den Weg über Bozen wegen der geographischen Nähe zu Deutschland. Daher trafen wir immer viele irakische Flüchtlinge in Bozen, die Hilfe brauchten. Meine Freunde wollten zwar mit ihnen nichts zu tun haben, aber ich habe immer gern geholfen. Ich begann die Flucht von Ira-

kern nach Deutschland zu organisieren und habe dafür auch Geld verlangt. Dass ich gegen die Gesetze handelte, war mir dabei nicht so sehr bewusst, wichtiger war es mir meinen Landsleute zu helfen. Meine Organisation wurde dabei größer. Meine Freunde und ich waren nach der Arbeit immer zusammen, mal bei mir zuhause, mal bei ihnen. Eines Tages verhafteten uns die Carabinieri, d. h. auch meine Freunde, obwohl sie unschuldig waren. Die Polizei meinte, dass meine Organisation viel zu groß war, um sie alleine durchzuführen. Gegen mich gab es genug Beweise, aber gegen meine beiden Freunde nichts als Vermutungen. Vor dem Staatsanwalt nahm ich zwar die ganze Schuld auf mich, aber trotzdem wurden wir alle drei zur gleichen Strafe verurteilt. Jeder hat fünf Jahre bekommen. Jetzt sind wir schon seit 22 Monaten im Bozener Gefängnis. Dies ist nur in aller Kürze meine Geschichte, viele dramatische Momente mussten weggelassen werden. A.D.N



# Tre veri amici

Oggi vogliamo scrivere spontaneamente della nostra storia. Veniamo dall'Iraq. Noi siamo tre veri amici dal 1994. Abitavamo nella stessa strada. Proveniamo tutti e tre da famiglie borghesi (in vista), vivevamo bene in Iraq. Abbiamo trascorso bei periodi insieme, naturalmente ci sono state delle difficoltà, ma siamo sempre rimasti uniti. Sebbene molta gente fosse contro di noi, la nostra amicizia era più forte di tutte le difficoltà, essa non conosceva confini. Negli anni 90 le nostre famiglie ebbero sempre maggiori problemi con il regime di Saddam Hussein. Eravamo sempre più in pericolo, tanto che nel 1999 fummo costretti ad abbandonare l'Iraq. Inizialmente fuggimmo in Turchia, dove rimanemmo per circa due mesi per organizzare la trasferta verso l'Europa. Un giorno ci portarono in macchina fino al confine con la Grecia, dove incontrammo molte altre famiglie irachene, che volevano anche attraversare illegalmente il confine. Eravamo in tutto circa 60 tra uomini, donne e bambini. Camminammo per circa due ore attraverso il bosco e raggiungemmo un fiume, che attraversammo su piccole barche che ci portarono in Grecia. Proseguimmo per altre due ore attraverso il bosco, sempre di nascosto, finché raggiungemmo un camion. Ci caricò tutti e viaggiammo tutto il giorno, arrivando dopo 18 ore a Salonicco. Da lì proseguimmo in treno fino ad Atene, dove ci fermammo per due mesi in un albergo, in attesa

che, ci organizzassero la successiva tappa della nostra fuga. Questa ci portò a Patrasso, dove ricevevamo nuovi passaporti falsi. Da lì salpammo con una nave alla volta di Bari. Arrivati, facemmo subito richiesta di asilo politico. Una volta ottenuto il permesso di soggiorno ci recai a Milano, dove cercammo lavoro. Dato che dopo ben quattro mesi la cerca di lavoro si rivelò fallimentare, sentimmo che in Alto Adige c'erano molte industrie e che c'erano buone possibilità di trovare un'occupazione. Per questo andammo a Bolzano e trovammo effettivamente lavoro presso la fabbrica di biscotti Loacker. Un giorno incontrammo in città degli iracheni, li riconoscemmo, perché parlavano iracheno. Loro si trovavano illegalmente in Italia e ci fecero molta pena. Per questo li aiutammo ad andare in Germania. La maggioranza dei profughi iracheni vuole arrivare in Germania, perché lì sono tutelati meglio rispetto agli altri paesi europei. Molti di loro scelgono di passare per Bolzano per la vicinanza geografica alla Germania. Per questo motivo incontravamo spesso dei profughi iracheni a Bolzano che avevano bisogno di aiuto. I miei amici non volevano avere niente a che fare con loro, ma io ho sempre aiutato volentieri. Iniziai ad organizzare la fuga di iracheni verso la Germania, pretendendo anche del denaro per il servizio. Non mi era molto chiaro allora di agire contro

la legge; importante era per me aiutare i miei connazionali. La mia organizzazione si ampliò. I miei amici ed io ci incontravamo sempre dopo il lavoro, a volte a casa mia, talvolta a casa loro. Un giorno i carabinieri ci arrestarono, anche i miei amici nonostante fossero innocenti. La Polizia ritenne che la mia organizzazione fosse troppo estesa per gestirla da solo. Contro di me c'erano sufficienti prove, ma contro i miei due amici null'altro che supposizioni. Davanti al magistrato mi assunsi tutta la responsabilità, ciononostante inflissero a tutti e tre la stessa condanna: 5 anni di detenzione. Ci troviamo già da 23 mesi nel Carcere di Bolzano. Questo è in breve la mia storia, molti momenti drammatici sono stati omissi.!!! ADN





# Qualcosa sulla mafia



## Una storia italiana

A cura dei detenuti del carcere di Bolzano

### Premessa

#### Il gruppo-classe

Il gruppo di studenti della classe carceraria è estremamente eterogeneo. Gli allievi frequentanti le lezioni provengono da paesi molto diversi per storia, cultura e tradizioni (vi sono cittadini nordafricani, europei dell'est, dell'Africa subsahariana, dell'Iraq e cinesi), sono di diverse età (si va dai 19 fino ai 33 anni), è diverso anche il grado di preparazione alla lingua italiana.

Affrontare il discorso mafia all'interno della scuola carceraria, confessiamo, ha posto qualche imbarazzo.

Mafia ormai è un termine internazionale, lo conoscono tutti. Capita spesso che all'estero l'immagine dell'Italia si identifichi con l'etichetta: " ah Italia, pizza e mafia!" Una bella reputazione, non c'è che dire !!

Ma quale immagine si ha della mafia? Quali conoscenze del fenomeno che sembra essere peculiare dell'Italia e soprattutto di alcune zone di essa? Cosa veramente sappiamo della mafia?

Spesso le conoscenze che si hanno sulla mafia derivano dalle immagini della cinematografia, dai racconti dei notiziari televisivi, oppure dalle cronache giornalistiche.

Abbiamo subito supposto che l'argomento mafia è "scottante",

forse al limite della provocazione..... A volte, mentre la discussione procede, siamo presi da dubbi seri: hanno una coscienza del fenomeno, sono interessati, capiscono il senso del discorso, comprendono il significato dei termini che usiamo...Il nostro sforzo è quello, allora, di procedere in modo cauto, avanzare a piccoli passi, usare una terminologia comprensibile, affrontare il tema ad un livello elementare anche se in modo quanto più possibile corretto...

Si è deciso così di provocare la discussione per "saggiare" il terreno...

### Cosa so della mafia

#### La lezione

L'esercizio proposto per la mattina (dapprima in forma orale, poi anche per iscritto) è quello di presentarsi ad un ipotetico interlocutore, spiegando qualcosa di sé e indicando i motivi per i quali si trova in Italia:

«Buongiorno, mi chiamo Ali, vengo dal Marocco ho 27 anni, sono in Italia da due anni, la mia professione è elettricista.»

Nella seconda parte dell'esercizio si devono spiegare i motivi che li hanno portati in Italia.

Qualcuno ha affermato che è venuto in Italia per motivi economici («in Italia si lavora e si guadagna meglio!»); altri per motivi politici («nel mio paese c'è la guerra, non si vive bene!»); alcuni non sono giunti direttamente in Italia ma hanno vissuto, per un certo periodo, in paesi vicini (Francia, Germania).

La discussione prosegue sollecitando i presenti a dire se prima di giungere in Italia conoscevano qualcosa di questo paese.

Quasi tutti gli studenti presenti hanno espresso le loro conoscenze: qualcuno dell'Italia conosceva il cibo, la moda, l'arte..... ma erano conoscenze basate su informazioni ricavate dalla televisione o da amici e/o conoscenti, ma tutti sanno che in Italia c'è la mafia.

Abbiamo così raccolto alcuni dei loro pensieri.

"In Italia c'è la mafia, che è un'organizzazione criminale!"

"Nel mio paese si impara a scuola che la mafia viene dall'Italia!!"

"La mafia rapina (sequestra) le persone e chiede il riscatto!"

"La mafia ruba.....ammazza....."

"Guardando la televisione nel mio paese (Marocco), dell'Italia si sentono notizie solo di mafiosi, di ladri, di assassini ..... dagli altri paesi non giungono mai queste cose...."

"In Italia la mafia è dappertutto!"

"Al mio paese mi hanno detto che Mafia è il nome di una bambina alla quale era stato ammazzato il padre. Lei, allora, organizza con amici e conoscenti un gruppo per vendicarsi della morte del suo caro papà....."

"La mafia è in Italia perchè c'è nel Parlamento....."

"Nel mio paese se viene qualche turista che dice di essere italiano tutti noi pensiamo che sia un mafioso!"

"Se non si è mafiosi in Italia non si è veri italiani!"

Gli studenti pongono domande e vogliono sapere come e dove è nata la mafia.

### Dove è nata la mafia?

La mafia è nata in Sicilia, soprattutto nei dintorni di Palermo, Trapani e Agrigento. Nella cartina la Sicilia agli inizi del 1900... le macchie rappresentano i comuni con maggior concentrazione di mafia.



### Quando è nata la mafia?

"Cosa Nostra" nacque nei primi anni del 1800 dal gruppo degli agricoltori che gestivano i terreni della nobiltà siciliana avvalendosi dei contadini che vi lavoravano. Cosa nostra, come tutte le altre mafie, nacque per la scarsa presenza dello Stato sul territorio, ed iniziò ad assumerne le funzioni. Era gente violenta, che faceva da intermediario fra i proprietari terrieri e i braccianti e, per meglio esercitare il loro mestiere, si circondavano di guardie del corpo corrotti. Questi gruppi divennero rapidamente permanenti assumendo il nome di "sette, confraternite, cosche".

### Cosa è la mafia?

La mafia è un gruppo criminale che, controllando un determinato territorio al posto dello Stato, tende a vivere sfruttando il lavoro degli altri (estorsioni). Questi guadagni li impiega nel traffico illegale della droga, del-

le armi..... Per raggiungere questo scopo si serve dei mezzi più diversi: violenti se trova degli ostacoli, altrimenti cerca il compromesso con le autorità ufficiali, che spesso vengono corrotte o in qualche modo "contattate" dalla mafia per non arrivare ad un conflitto diretto.

### Perchè a volte si parla di mafia oltre di "Cosa nostra"?

Il termine "Cosa nostra" (fatti nostri - affari nostri) è opposto a Repubblica (res - pubblica cosa di tutti).

Con il termine "Cosa Nostra" oggi ci si riferisce esclusivamente alla mafia siciliana (anche per indicare le sue ramificazioni internazionali, specie negli Stati Uniti), per distinguerla dalle altre, internazionali, genericamente indicate col termine di "mafie".

### Perchè lo Stato non combatte la mafia?

Agli inizi lo Stato italiano per stroncare il movimento socialista dei contadini siciliani si fece aiutare dai membri della mafia. Nel primo quindicennio del Novecento si iniziano a contare le prime vittime socialiste ad opera della mafia, che colpiva sindaci, sindacalisti, attivisti e agricoltori indisturbatamente.

Gli interventi dello Stato contro la mafia si sono fatti più decisi a partire dagli anni ottanta. In ciò grande merito ha avuto il pool antimafia, di cui facevano parte i due magistrati simbolo della lotta alla mafia, Giovanni Falcone e Paolo Borsellino. Costoro,

a prezzo della loro vita, hanno distrutto il cuore di Cosa Nostra, dimostrandone la reale esistenza e garantendo la possibilità di punirne i seguaci. Fino ad allora l'impunità dei suoi membri era pressoché garantita attraverso infiltrazioni politiche e nei palazzi di giustizia.

### **Si sa come è organizzata Cosa nostra?**

Le conoscenze sull'organizzazione interna della mafia siciliana si debbono prevalentemente all'opera di Giovanni Falcone, primo magistrato che riuscì a rompere il silenzio su questo tema avvalendosi dell'ausilio di "pentiti" (il più importante dei quali fu sicuramente Tommaso Buscetta, personalità di spicco nella Cupola Siciliana e sorta di "ufficiale di collegamento" con le famiglie di Cosa nostra americana). Assieme al collega Paolo Borsellino ha donato ai suoi successori una solida base di conoscenze che hanno aiutato a combattere la mafia efficacemente. Cosa nostra è formata da un sistema di gruppi, chiamati famiglie. L'intero territorio controllato è suddiviso in mandamenti. Questi possono essere uno o più quartieri di una città o un intero paese. Ogni mandamento è composto da tre famiglie che, insieme, eleggono un capo mandamento che rappresenta le famiglie nella commissione o cupola. Ogni capo mandamento elegge un sottocapo e da 1 a 3 consiglieri. Il grado immediatamente sotto è il capo decina che comanda direttamente parte dell'esercito delle famiglie: i picciotti.

### **Perché la popolazione non si ribella alla mafia?**

La forza di Cosa Nostra si basa sul silenzio (omertà), sulla mancanza di fiducia nello Stato, sulla percezione della debolezza di esso, sulla corruzione, sulla disponibilità di grandi capitali ottenuti grazie ad attività illecite (traffico di sostanze stupefacenti, racket, prostituzione, per esempio), sull'omicidio di chi ostacola le sue attività illegali. L'omertà è una vera e propria legge, quella del non fare proteste contro l'offensore, né rivelarne il nome o denunciarne il reato, riserbando la vendetta per sé; l'omertà è la caratteristica più spiccata del comportamento della gente nelle zone di mafia, in particolare in Sicilia. La gente, soprattutto in passato, la praticava per timore della vendetta del mafioso, ma

più ancora per una sorta di rispetto di un codice cavalleresco che vietava di far entrare nella contesa gli estranei (carabinieri, giudici, ecc.).

### **Conclusioni**

Dopo aver letto la storia della mafia penso che essa sia un'organizzazione criminale che difende solo il proprio interesse.

La mafia è pericolosa: ammazza le persone senza rispettare la vita degli altri.

La mafia è un gruppo di uomini che fa affari illegali; deruba, sfrutta il lavoro degli altri e ammazza la gente per denaro.

Gli insegnanti :

Erica Pedevilla

Antonio Baldassarre

*da pagina 2 - von Seite 2*

### **Voci Dal Silenzio: numero 6**

Si tratta di un piccolo biglietto da visita che testimonia le varie attività che vengono proposte durante tutto l'anno e offre anche un interessante spaccato della realtà multiculturale che sempre più sta caratterizzando questo luogo.

Un grazie sentito a tutti coloro che hanno reso possibile questo lavoro che ci auguriamo possa continuare e migliorare.

Buona lettura!

Aldo Mazza

### **Stimmen aus der Stille Nr. 6**

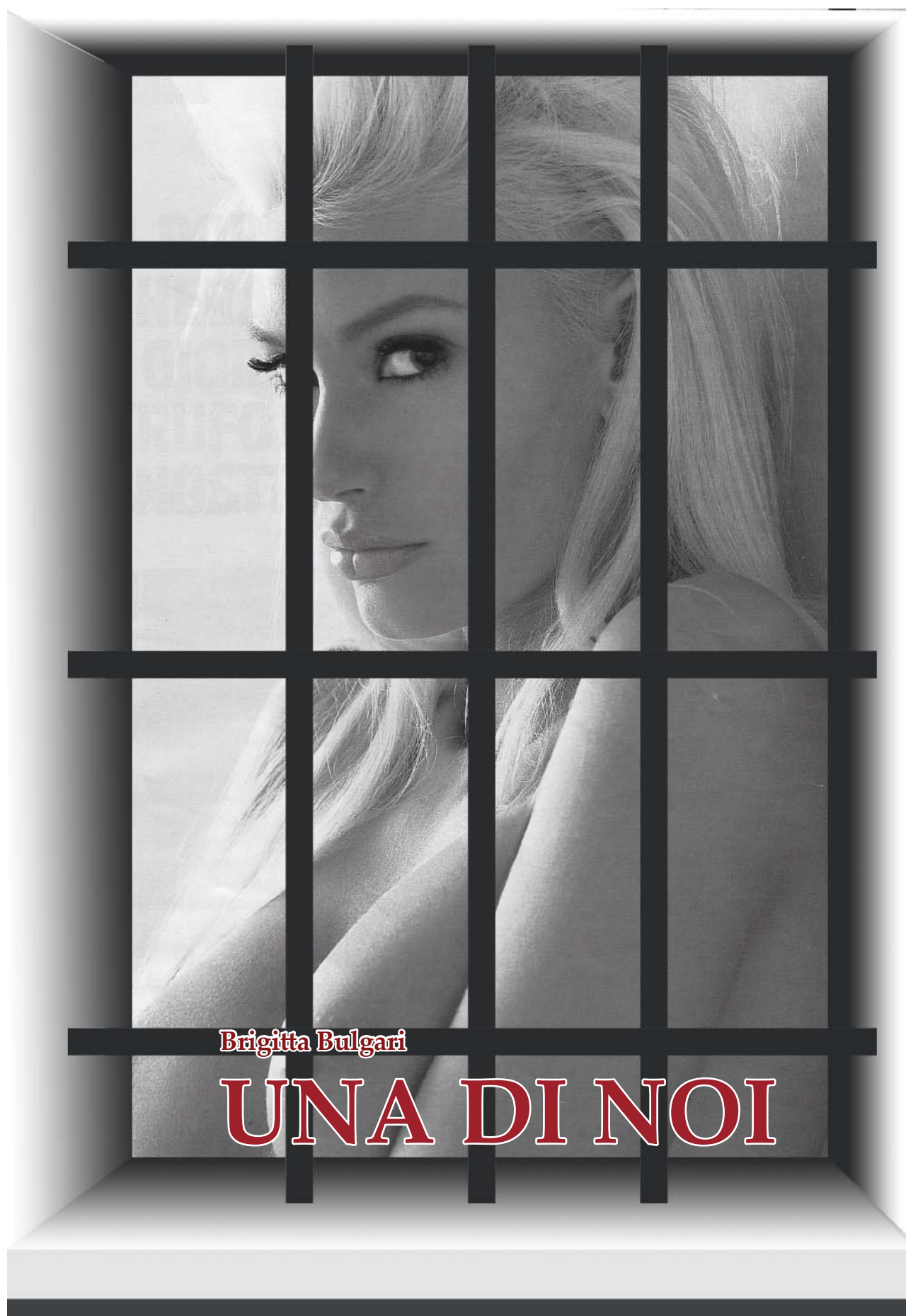
Es handelt sich dabei nur um eine kleine „Visitenkarte“, die über die verschiedenen Aktivitäten, die im Gefängnis im Laufe des Jahres angeboten werden, informiert, gleichzeitig aber auch einen interessanten Einblick in diese multikulturelle Realität gibt, die diesen Ort charakterisiert.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die diese Zeitschrift ermöglicht haben, und der Wunsch, diese Erfahrung weiterführen zu können und mit ihr zu wachsen.

Angenehme Lektüre!

Aldo Mazza





Brigitta Bulgari

UNA DI NOI

